

Die Ernährungsfrage.

General v. Landwehr in Budapest.

Wie bereits gemeldet, befindet sich der Vorsitzende des Gemeinsamen Ernährungsausschusses Generalmajor Landwehr v. Pragenau in Ungarn, um die Aufbringung und den Abtransport der für Oesterreich bestimmten Ernährungsaushilfen zu kontrollieren. General Landwehr dürfte erst zu Beginn der nächsten Woche wieder in Wien eintreffen.

Die Forderungen der Arbeiterschaft.

Wie die Arbeiterzeitung meldet, haben die Vertreter der sozialdemokratischen Arbeiterschaft der Regierung die Forderungen der Arbeiterschaft am Mittwoch zur Kenntnis gebracht. Im Ministerratspräsidium versammelten sich zu diesem Zweck um 10 Uhr abends der Ministerpräsident v. Seidler, der Minister für Innern Gayer, der Finanzminister Wimmer, der Minister für soziale Fürsorge Mataja, der Eisenbahnminister Vanhans und der Ernährungsminister Paul. Die Beratungen, die die allgemeine Lage der Arbeiterklasse, die Ernährungsschwierigkeiten, den Druck des Kriegseinsatzes und im besonderen die Lohnforderungen aller Arbeiter der Kriegsindustrie, der Eisenbahner, der militärischen und zivilen Staatsarbeiter aller Kategorien zum Gegenstand hatten, dauerten bis 1 Uhr nachts und brachten noch kein abschließendes Ergebnis. Der Abgeordnete Domes überreichte die Denkschrift der wichtigsten Gewerkschaftsverbände, die als Grundlage der weiteren Verhandlungen dienen soll, und Abgeordneter Tomšič lasierte im einzelnen die Forderungen der Eisenbahner an das Eisenbahnministerium. Gestern wurden die Verhandlungen weitergeführt. Heute begeben sich die Arbeitervertreter zum Kriegsminister und im Namen des Parteivorstandes zum Minister des Neußern Baron Burian. Die Verhandlungen mit der Regierung sind durch die gleichzeitige politische Krise erschwert.

Der Wiener Arbeitererrat hält heute abends im Eisenbahnerheim seine Sitzung ab. In St. Pölten hielten die Vertrauensmänner und ein großer Teil der Arbeiterräte des ganzen Industriegebietes eine Konferenz ab. Die Versammlung empfahl, daß im ganzen Industriegebiet eine Erweiterung des Streiks nicht mehr eintrete, daß man die Verhandlungen in Wien abwarte und nichts unternahme, was diese Verhandlungen gefährden könnte. Gleichzeitig wurden die Forderungen des Industriebezirkes festgesetzt.

Ein scharfer Protest der Wiener Lehrerschaft.

Der Vorstand des Zentralvereines der Wiener Lehrerschaft veröffentlicht im Auftrag der Versammlung der Vertrauenspersonen des Zentralvereines der Wiener Lehrerschaft vom 18. d. folgende Entschliebung: „Die Vertrauenspersonen des Zentralvereines der Wiener Lehrerschaft erheben energisch Widerspruch gegen die Mißwirtschaft in der Lebensmittelversorgung, die in den letzten Tagen dazu geführt hat, daß das hungernde Volk, zu dem sich auch die Lehrerschaft rechnen muß, im Brotbezug um die Hälfte verkürzt werden mußte. Sie erheben insbesondere Einspruch dagegen, daß die Kinder der Wiener Volks- und Bürgerschulen abermals beim Schulkbrot verkürzt werden, und sie verlangen, daß ehestens Mittel gefunden werden, um bald der Jugend des Volkes das Stückchen Brot zu wahren, auf das es bisher Anspruch hatte.“

Für die neue Ernährungsperiode verlangt der Zentralverein der Wiener Lehrerschaft, daß den Vertretern der Verbraucher der Einfluß eingeräumt wird, der notwendig ist, eine gerechte Verteilung der künftigen Ernte sicherzustellen.

Von der Gemeindeverwaltung wird verlangt, daß auch der Lehrerschaft wenigstens einiger Ersatz für das verkürzte Brot

durch unmittelbare Abgabe von Lebensmitteln aus den Vorräten der Gemeinde geboten werde, da die Amtspflicht die Lehrerschaft verhindert, sich im Wege des Anstellens die in Aussicht gestellten Zubußen zu verschaffen.“

Verkauf von Kühlhasen.

Der Gemeinde Wien ist es befanntlich durch das Entgegenkommen der ungarischen Regierung gelungen, 10.000 Stück Gefrierhasen in Budapest anzukaufen. Eine bereits eingelangte Partie dieser Hasen wird morgen Samstag bei den Wildbrethändlern auf sämtlichen Märkten Wiens und in den größeren Geschäftsbetrieben verkauft werden. Der Verkauf erfolgt nur an Selbstverbraucher in zerlegtem Zustand zu folgenden Preisen: Hasenbraten (Rücken und Lauf) K. 17.25, Hasenjunge K. 5.25, Hasenrücken K. 9.50 und Hasenlauf K. 8.—.

Marmelade als Nahrungsmittelzubüße.

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist der Magistrat bestrebt, eine neue Marmeladenausfolgeperiode einzuschleiben, um der Bevölkerung über die durch die Brotföhrung geschaffene erschwerte Ernährungssituation hinwegzuhelfen. Mit dem Ernährungsamt und der Geos wurden die bezüglichen Verhandlungen bereits eingeleitet. Soffentlich gelangt es, genügende Marmelademengen aufzubringen, um eine allgemeine Marmeladenabgabe in Wien durchzuführen.

Regelung des Kälbermarktes.

Die heutige Wiener Zeitung, verlaublich eine Verordnung des Ackerbauministers im Einvernehmen mit dem Leiter des Volksernährungsamtes, wonach die bezüglichen Schlachtvinder getroffenen Anordnungen auch auf den Marktverkauf von Kälbern ausgedehnt werden. Es müssen nunmehr auch die Kälber der amtlichen Uebernahmestelle für Vieh und Fleisch abgeliefert werden. Der freie Handel mit Kälbern ist untersagt.

Die ungarische Hilfe.

Aus Budapest, 21. d., wird uns telegraphiert: Ein Mitarbeiter des Blattes *Uj Szag* befragte den Ministerpräsidenten Dr. Welerle über seine Meinung betreffend die Anregung des Bürgermeisters Dr. Bodn. Ministerpräsident Dr. Welerle erklärte: Ich halte diesen Gedanken für sehr glücklich, und er hat auch im ganzen Lande ein lebhaftes Echo gefunden. Die an mich gelangten zahlreichen Berichte beweisen, daß in den Komitaten die Obergespanne verschiedene Aktionen begonnen haben. Nach den ersten Anzeichen zu urteilen, wird diese Aktion ein sehr imponantes Ergebnis haben. Im übrigen ist zu hoffen, daß wir im Verlaufe der Laufaktion und bei zeitlichem Druck ehebaldig den Wienern größere Mengen von Lebensmitteln werden zukommen lassen können.